

Umschau

Spitzbart gibt Tipps zu höherer Leistungsfähigkeit

Hof – Am morgigen Mittwoch um 19 Uhr referiert Dr. Michael Spitzbart beim *Frankenpost*-„Forum Erfolg“. Sein Thema in der Hofer Bürgergesellschaft: „Power Your Life – Wie erhalte ich meine geistige Gesundheit?“ Mehr Kreativität, höhere geistige und körperliche Leistungsfähigkeit sind möglich. Der international renommierte Mediziner wird in seinem Vortrag aufzeigen, wie das geht.

Gruppe will Wildpinkler aus Polizeiauto befreien

Landshut – Etwa 30 Menschen haben in Landshut versucht, einen 24-Jährigen aus einem Streifenwagen zu befreien. Wie die Polizei berichtete, ist der junge Mann in der Nacht zum Sonntag beim Wildpinkeln an eine Hauswand erwischt worden. Nach kurzer Flucht wurde er gestellt und zur Aufnahme der Personalien ins Polizeiauto gesetzt. Eine Gruppe von jungen Menschen hatte die Szene beobachtet und nach Polizeiangaben lautstark die Freilassung des Mannes gefordert. Ein Sympathisant setzte sich gar auf die Motorhaube des Streifenwagens. „Nur mit viel Mühe gelang es den beiden Beamten, die Situation zu deeskalieren“, sagte ein Polizeisprecher.

Bayerns Kita-Kinder werden immer jünger

München – In bayerischen Kindertagesstätten (Kitas) werden immer mehr Kleine unter drei Jahren betreut. 66.241 Kinder dieser Altersgruppe zählte das Bayerische Landesamt für Statistik im März dieses Jahres in Kitas. Das sind 11,7 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der betreuten noch nicht zur Schule gehenden Kinder ab drei Jahren stieg dagegen nur um 0,7 Prozent auf 343.078. Insgesamt wurden im März 481.788 Kinder in Kitas betreut. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme von 2,5 Prozent. Die Zahl der im Freistaat zur Verfügung stehenden Kita-Plätze stieg um 2,4 Prozent auf 526.031.



Mehr als eine halbe Million Kinder werden in Bayerns Kitas betreut

Sonderprogramm für das Seenland gefordert

München – Die mittelfränkische Landtagsabgeordnete und SPD-Betriebsvorsitzende Christa Naaf hat ein Sonderprogramm für Sanierungsmaßnahmen im Fränkischen Seenland gefordert. Die zum Teil mehr als 25 Jahre alten Gebäude, Anlagen, Einrichtungen und Wege seien dringend sanierungsbedürftig, betonte Naaf. Die Zweckverbände Altmühlsee und Brombachsee könnten dies aber allein nicht finanzieren. Naaf schlug deshalb vor, dafür im Doppelhaushalt 2013/14 jeweils 1,5 Millionen Euro aufzunehmen.

Piraten wollen Sitzungen des Gemeinderats im Internet

München – Öffentliche Stadt- und Gemeinderatssitzungen in Bayern sollen nach dem Willen der Piratenpartei künftig per Video aufgezeichnet und anschließend im Internet veröffentlicht werden. Transparenz und Teilhabe der Bürger an politischen Entscheidungen seien nur möglich, „wenn die Öffentlichkeit der Sitzungen konsequent ausgedehnt wird“, begründete der bayerische Piraten-Chef Stefan Körner seinen Vorschlag.

Deal mit einer Tonne Opium bringt Bande vor Gericht

Memmingen – Der Handel mit knapp einer Tonne Roh-Opium aus dem Iran wird in einem Prozess in Memmingen juristisch aufgearbeitet. Auf der Anklagebank sitzen drei Männer aus Hamburg und Bonn. Das Opium soll bei mehreren Fahrten im doppelten Boden einer Auto-Dachbox geschmuggelt worden sein.



Hat den richtigen Riecher für exquisite Spirituosen: Johannes Haas mit den von Kennern hochgeschätzten Produkten seiner Edelbrennerei in Pretzfeld bei Ebermannstadt. Fotos: R. Maier, Grafik: S. Mrasek

Franken ist ein Genuss

Die drei oberfränkischen Tourismus-Regionen arbeiten enger zusammen. Ihre Angebote ergänzen sich, etwa beim Thema „Genuss“. Ein Beispiel aus der Fränkischen Schweiz.

Von Rainer Maier

Ebermannstadt – In Sachen Genuss macht Johannes Haas so schnell keinen was vor. Seit 111 Jahren stellt seine Familie exquisite Spirituosen her, Brände und Geiste aus Birnen oder Himbeeren, aber auch aus ungewöhnlichen Grundstoffen wie Kaffee, Haselnuss oder Meerrettich. Wenn Haas ins Regal mit den schlanken Flaschen greift, für die Kenner bis zu 95 Euro zahlen, dann kann er Dutzende von Aromen präsentieren. Allein 14 verschiedene Apfelbrände kann der Kunde ordern, sortenrein von Boskop bis Royal Gala.

Vor der mit Goldmedaillen und Urkunden behängten Wand in seinem Verkaufsraum in Pretzfeld bei Ebermannstadt schwenkt der Brenner das bauchige Glas, prüft zuerst mit Kenner-Nase, bevor er den ersten Schluck zwischen Zunge und Gaumen zergehen lässt. Wer sieht, wie Johannes Haas seine Produkte zelebriert, weiß: Man ist angekommen in der „Genussregion Oberfranken“.

Sandra Schneider, die Leiterin der Tourismuszentrale (TZ) Fränkische

Schweiz, kann auf Haas und viele Dutzend andere Meister ihres Fachs zählen, seien es nun Brenner oder Brauer, Bäcker oder Metzger, Köche oder Gastronomen. „Der Genuss ist ganz eindeutig ein Schwerpunkt bei unseren touristischen Themen“, sagt Schneider. Wie die Kollegen im Fichtelgebirge und im Frankenwald setzt sie auf die außergewöhnlich hohe Qualität der kulinarischen Köstlichkeiten, die es in diesem Teil Frankens zu erleben gibt. „Original regional“ muss es sein, sonst sind der Vielfalt keine Grenzen gesetzt.

Johannes Haas, dessen Brände und Geiste von Spitzen-Gastronomen bundesweit geordert werden, weiß, dass seine Kunden „ganz extrem auf Qualität fixiert sind“. Manche möch-

Gemeinsame Wege im fränkischen Tourismus

Eine *Frankenpost*-Serie, Teil 2

ten sogar die Obstgärten sehen, wo die Birnen und Beeren, Kirschen und Zwetschgen reifen, die im Herbst in den kleinen Kupferbrennblasen der Destille landen. Hier wird hochwertiges Hochprozentiges besonders langsam und schonend erzeugt. Dass da kein Zucker zugesetzt und keine fremden Aromen zur Geschmacksverstärkung eingesetzt werden, ist für Haas Ehrensache. Dafür braucht er Unmengen an Früchten: Aus vierzig Kilo Himbeeren entsteht nur ein



Ein Prosit auf die Genussregion: Tourismusmanagerin Sandra Schneider und Mike Schmitt von der Nikl-Bräu freuen sich, dass regionale Gaumenfreuden immer mehr Gäste in die Fränkische Schweiz locken.

Liter Himbeerbrand. Was er mit „extremem Aromatik“ meint, versteht man dann bereits beim ersten Einatmen, nachdem er in zwei Metern Entfernung bloß die Flasche entkorkt hat.

„Es ist eine gute Idee, das herauszustellen, was es hier bei uns gibt“, lobt er das Genussregions-Konzept. Inzwischen sei das für viele Touristen der ausschlaggebende Grund, Urlaub in der Fränkischen Schweiz zu machen. Die anderen Gäste versuche man während des Aufenthalts darauf aufmerksam zu machen, indem man Angebote geschickt mit Gaumenfreuden verbindet, etwa bei „Kunst und Genuss rund ums Walberla“. „Wer in der Fränkischen Schweiz war und keine Brauerei oder Brennerei angeschaut hat, der hat wirklich was verpasst“, sagt TZ-Managerin Schneider.

Von der Edelbrennerei Haas braucht man nur über die Straße zu gehen, schon wird man von Mike Schmitt, dem Chef der Nikl-Bräu, empfangen. Der Braumeister hat in

der Region mit der höchsten Brauereidichte der Welt tatsächlich 2008 eine weitere Braustätte samt Gasthof aufgemacht. „Der Markt boomt“, sagt Schmitt. Die Bierkultur sei hier noch authentischer, das Essen phänomenal gut und günstig. Ein Tafelspitz

„Es ist eine gute Idee, herauszustellen, was es bei uns in der Genussregion gibt.“
Johannes Haas, Brennerei-Chef

aus dem Wurstkessel, dazu ein süffiger Rauchbierbock – wer könnte das schon Nein sagen.

Brauer und Brenner öffnen ihre Türen für Besichtigungen und Seminare, Wanderer genießen den Bierquellen-Weg um Pegnitz, den Fünf-Seidla-Steig bei Gräfenberg, die Strullendorfer Bierkellerrunde oder den Brauereienweg in Aufseß, wo man sich mit etwas Durst zum „Ehrenbiertrinker“ qualifizieren kann.

Sandra Schneider hat ein ganzes Programm um alle diese Spezialität-

Touristische Eckdaten

Zur Tourismusregion Fränkische Schweiz gehören Gebiete in den vier Landkreisen Forchheim, Bamberg, Bayreuth und Kulmbach. Die Gesamtfläche beträgt über 2000 Quadratkilometer. Etwa 265.000 Einwohner leben hier. Im Jahr 2011 verzeichneten die Beherbergungsbetriebe in der Fränkischen Schweiz 1,45 Millionen Übernachtungen. 7,2 Millionen Tagesreisende besuchen die Region. Der Fremdenverkehr sorgte für einen Bruttoumsatz von 250,2 Millionen Euro (5,9 Prozent Plus im Vergleich zu 2008). Etwa 4820 Menschen können derzeit durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt mit einem Primäreinkommen bestreiten.

ten gestrickt, von der Kirschlütenzeit im April und Mai über den Erntehelfer-Einsatz im Obstgarten als Urlaubserlebnis bis hin zu den „Scharfen Wochen“ jetzt im Oktober, bei der sich einen Monat lang in 43 Gasthäusern alles um Meerrettich aus heimischem Anbau dreht, den „Kren“. Krensuppe, Krenroulade, Zanderfilet in Krenkruste: „Scharfe Gastlichkeit und kulinarisches Entdecken gehört bei uns zum täglichen Erholungserlebnis“, sagt die Tourismus-Managerin. Mit bewährten Angeboten und vielen neuen Ideen wollen sie und ihre Kollegen in Frankenwald und Fichtelgebirge dieses Potenzial noch stärker nutzen.

- **Frankenwald Tourismus Service Center**, Telefon 09261/60150, www.frankenwald-tourismus.de.
- **Tourismuszentrale Fichtelgebirge**, Telefon 09272/969030, www.tz-fichtelgebirge.de.
- **Tourismuszentrale Fränkische Schweiz**, Telefon 09191/861054, www.fraenkische-schweiz.com.

Justiz will „die schützen, die uns schützen“

Die Staatsanwälte Ober- und Unterfrankens sagen Schlägern den Kampf an, die Staatsdiener verletzen. Auch Internet-Betrüger werden verstärkt verfolgt.

Von Roland Rischawy

Bad Steben – Die Strafverfolger im Zuständigkeitsgebiet der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg wollen künftig noch stärker „die schützen, die uns schützen“. Bei einer Dienstbesprechung der Leitenden Staatsanwälte und Oberstaatsanwälte aus Ober- und Unterfranken wies Generalstaatsanwalt Clemens Lückemann gestern in Bad Steben darauf hin, dass die Gewalt gegen Polizeibeamte, Gerichtsvollzieher und Rettungskräfte in den vergangenen Jahren zugenommen habe. „Wir sind uns als Strafverfolger und Ankläger darin einig, dass es nach Übergriffen gegen

Diener des Rechtsstaates und gegen Helfer keine Einstellung von Verfahren wegen Geringfügigkeit mehr geben soll“, sagte Lückemann. „Das betrifft auch die Fälle, in denen Betrunkenen auf ihre Retter und Helfer – Rotkreuz-Kräfte oder Ärzte – einschlagen.“

Darüber hinaus kamen die Staatsanwälte überein, die Rückfälle entlassener Schwerverbrecher durch besondere Maßnahmen vermeiden zu helfen. „Das wollen wir erreichen, indem wir für die Behörden, Betreuer und Bewährungshelfer, unter deren Aufsicht die Täter nach der Haft gestellt werden, exakt abgestimmte Weisungen erlassen“, betonte Lückemann.

Da auch die Internet-Kriminalität und besonders die Betrügereien im Internet-Handel zunehmen, haben sich die Staatsanwälte, wie Lückemann sagte, mit den Polizeipräsidenten



Clemens Lückemann

Ober- und Unterfranken über ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt. „Wir wollen schon frühzeitig erkennen und eingreifen, wenn jemand eine Betrugserie startet“, betonte Lückemann. Er führte als Beispiel den Fall eines Täters in Unterfranken an: Der Mann habe Autoteile übers Internet verkauft, aber den Käufern die Teile nie geliefert. Dabei seien zwar nur Einzelschäden von 30 bis 90 Euro entstanden. „Doch alle Betrugsfälle zusammen genommen, hat der Mann seine Kunden um mehrere zehntausend Euro geschädigt.“ Gemeinsam sei es der Staatsanwaltschaft und der Polizei in Schweinfurt gelungen, dem Täter das Handwerk zu legen.

Als „größte aktuelle Herausforderung“ bezeichnete der oberste Strafverfolger Ober- und Unterfrankens den Kampf gegen den Handel mit der gefährlichen Droge Crystal

Speed. „Hier wird vor allem in Hof hervorragende Arbeit geleistet“, lobte Lückemann die Behörde, die unter der Leitung von Leitendem Oberstaatsanwalt Gerhard Schmitt steht. Der Chef der Hofer Strafverfolger teilte bei dieser Gelegenheit erfreut mit, dass die Staatsanwaltschaft Hof allein im ersten Halbjahr 2012 in 126 Fällen die Verhaftung von Crystal-Speed-Händlern erreicht habe. Im Jahr 2011 seien es „300 Haftsaachen“ gewesen.

Die Zusammenarbeit mit Polizei und Behörden in Tschechien bezeichneten Lückemann und Schmitt als gut. Dabei habe es auch spektakuläre Erfolge gegeben. „Im Herbst 2011“, erzählt Leitender Oberstaatsanwalt Schmitt, „haben wir mit 200 Polizisten aus Tschechien und drei Ermittlern aus Deutschland den Vietnamesenmarkt in Asch aufgemischt. Dabei wurden über acht Kilogramm Crystal Speed sichergestellt – auch in Bars und anderen Märkten in der Umgebung.“

Beweisaufnahme im Fall Vanessa beendet

Augsburg – Die Beweisaufnahme im Vanessa-Prozess ist abgeschlossen. Die Plädoyers sollen am 5. November gehalten werden. Mitte November entscheidet die Jugendkammer des Augsburger Landgerichts voraussichtlich, ob der Mörder der zwölfjährigen Vanessa nach Verbüßung von zehn Jahren Jugendstrafe in Sicherungsverwahrung kommt – oder in Freiheit. Nach Aussage einer Therapeutenin möchte der Dreißigjährige in Freiheit weiter seelisch betreut werden. Der Mann wolle sich noch mehr stabilisieren, sagte die Gefängnispsychologin im Zeugenstand.

2002 hatte der Täter in Gersthofen bei Augsburg das Mädchen im Kinderzimmer erstochen. Die Richter stehen vor einer schwierigen Entscheidung. Die Rechtslage ist kompliziert – und die nachträgliche Sicherungsverwahrung umstritten. Es muss die hochgradige Gefahr bestehen, dass der Verurteilte in Freiheit erneut schwerste Gewalt- oder Sexualstraftaten begeht.